

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1928)
Nachruf: Robert Vonwiller (24. April 1863 bis 4. September 1928)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROBERT VONWILLER †

(24. April 1863 bis 4. September 1928.)

Durch den am 4. September 1928 im 65. Altersjahr erfolgten Hinschied von Hrn. *Robert Vonwiller*, Vorstand des Museums für Völkerkunde, verlor unsere Gesellschaft eines der älteren, 40 Jahre tätigen und treuen Mitglieder, das mit unermüdlichem Eifer und in steter



Arbeitsbereitschaft die Interessen unseres Vereins vertreten hat. Der Verstorbene widmete sich dem Lehrerberufe und wirkte in unserer Stadt vorerst mit grossem Erfolge von 1883 bis 1887 an der evangel. Unterschule in Bruggen und von 1887 bis 1927 an der Primarschule seiner Bürgergemeinde St. Gallen. Nebst seiner Hauptbetätigung auf dem Gebiete der Jugendbildung und -erziehung und der damit in Ver-

bindung stehenden pädagogisch-methodischen Fragen beschäftigten ihn in jüngeren Jahren auch sozial-politische Angelegenheiten des Gemeinwesens. Neigung und Veranlagung führten ihn schon im Jahre 1888 zur Geographisch-Commerciellen Gesellschaft, deren warmer Freund und Förderer er stets geblieben ist. Nach seiner im Jahre 1894 erfolgten Berufung in die Kommission, der er volle 34 Jahre angehörte, nahm er äusserst regen Anteil an allen administrativen und wissenschaftlichen Arbeiten unserer Gesellschaft. Im Jahre 1901 bekleidete er vorübergehend die viel Arbeit und Mühe erfordernde Stelle eines Bibliothekars und besorgte von 1902 bis 1903 mit grosser Sorgfalt und Sachkenntnis die Kassageschäfte. Später vertauschte er dieses Amt mit den notwendig gewordenen, umfangreichen Arbeiten für die neue Anlegung des Inventarbuches und der neuen Etikettierung und Ordnung der Schränke der Ethnographischen Sammlung. Diese reorganisatorischen Arbeiten wurden veranlasst durch ein fachmännisches Gutachten, das sich über das gesamte Material nach einer genauen Durchsicht und Prüfung vernehmen liess. Das lebendige Interesse für die ethnographischen Gegenstände, der verständnisvolle Sinn für zweckmässige Anordnung und Gruppierung der Objekte nach ihrer Herkunft und der rasche Blick, nur das Wesentliche zur Geltung zu bringen, brachten es mit sich, dass die ganze Sammlung innert Jahresfrist eine sachgemässe Ordnung und Auslage erhielt. Diese emsige Arbeit, von der der Berichterstatter unserer Gesellschaft sagen konnte: „Ich möchte hier nicht unterlassen, des Talentes und des Geschickes unseres Konservators Erwähnung zu tun, mit dem er in den überfüllten Sälen immer wieder ein Plätzchen für das Anbringen unserer Gegenstände findet,“ sicherte ihm die Ernennung zum Konservator. Nach der Uebergabe der Ethnographischen Sammlung an die Ortsbürgergemeinde der Stadt St. Gallen im Jahre 1921 ernannte der Verwaltungsrat Robert Vonwiller zum Vorstand des Museums für Völkerkunde, welches Amt er somit während 25 Jahren bekleidete und gelegentlich in unsern „Mitteilungen“ sehr interessante und instruktive Berichte über den Zuwachs und den Stand des Museums veröffentlichte, deren letzter als Vermächtnis kurz vor seinem Tode im Mitteilungsheft 1928 erschienen ist. In den Jahren 1919—1921, wo ihn zeitraubende Vorarbeiten für die Uebersiedelung der Ethnographischen Sammlung ins neue Museum in Anspruch nahmen, stellte er sich aus freiem Willen für die Besorgung der Aktuariats- und Bibliothekargeschäfte zur Verfügung und versah beide Aemter mit grosser Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit.

In allen diesen Stellungen als Kommissionsmitglied, Vorstand des Museums für Völkerkunde, Kassier, Bibliothekar und Aktuar hat Robert Vonwiller ein vollgerüttelt Mass von ernster und zielbewusster Arbeit geleistet und sich um unsere Gesellschaft ausserordentlich verdient gemacht. Erstaunlich war sein Streben nach völkerkundlichem Wissen, das er sich durch Selbststudium aus der reichhaltigen Litera-

tur unserer Bibliothek aneignete. Hiebei kamen ihm seine vorzügliche Beobachtungsgabe, seine rasche Aufnahmefähigkeit und sein gutes Gedächtnis sehr zu statten. Bezeichnend ist, dass er die erste Belohnung, die er 1904 von unserer Gesellschaft erhielt, für eine Studienreise zum Besuche der ethnographischen Museen in Leipzig, Berlin und Hamburg verwendete. Diese und auch die spätern Besuche in andern europäischen Städten mit gleichartigen Institutionen boten ihm mannigfache und wertvolle Anregungen für die Entwicklung und Förderung des St. Galler Museums. Es ist unstrittig, dass durch seine persönliche Fühlungnahme mit den grossen europäischen Museen und durch seine persönlichen Beziehungen und Bemühungen manch wertvoller Gegenstand nach St. Gallen gekommen ist. Für eine so reichliche Ausstattung eines Museums erfordert es auch finanzielle Mittel, und da haben unsere Gesellschaft, sowie kommunale und kantonale Behörden, Korporationen und Private und auch seine Person keine Opfer gescheut, um den Wünschen und Anforderungen einer gediegenen und vollwertigen Sammlung nachzukommen.

Wir sind Herrn Vonwiller sel. auch dankbar für die vielen lehrreichen, an unsern Veranstaltungen gebotenen Vorträge, die er 1904 mit einem Thema über „Schädelkultus“ einleitete, sich beinahe alljährlich in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellte und aus dem reichhaltigen Stoffgebiet immer Neues und Interessantes auswählte. Seine Darbietungen waren stets etwas Gediegenes, Eigenartiges, Vollwertiges und Abgerundetes. In ruhiger, klarer Entwicklung, oft mit köstlichem Humor gewürzt, gab er ein scharf umrandetes Bild des von ihm gewählten Themas. Eine bewunderungswürdige Arbeit hat Herr Vonwiller sel. geleistet bei der Installation des Museums für Völkerkunde in den Jahren 1920—1921. Die übersichtliche Auslegung und die Auswahl der ethnographischen Objekte, sowie die Gruppierung nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten sind Zeugen für seinen Kunstsinn und seine wissenschaftliche Bildung auf ethnographischem Gebiete. Das Museum für Völkerkunde in St. Gallen ist grösstenteils sein Werk: es ist das schönste Denkmal für Robert Vonwiller sel., dieses liebenswürdigen Menschen und ausgezeichneten Konservators, dessen unsere Gesellschaft stets dankbar gedenken wird.

G. R.